

eine grosse Rosette als „Dekoration“ hatte, die in der Mitte aus sechs Köpfen von Distelfinken und darum herum 36 Flügel des nämlichen Vogels bestand. Farbige war das Ding zweifellos.

Dank dem neuen Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz wird man inskünftig diesem Unfug steuern können. A. H.

Brieftaube. Von der Naturschutzkommission des Kt. Uri, Hrn. MAX OECHSLIN in Altdorf wird gemeldet, dass dort vor etwa 14 Tagen eine Brieftaube zuflog und sich seither auf dem Areal der Munitionsfabrik herumtrieb. Sie schien krank und wurde wahrscheinlich das Opfer einer Katze, denn sie wurde dieser Tage angefressen gefunden. Die Ringnummer lautet: 3891 + 25. Dies allfälligen Interessenten zur Kenntnisnahme. Schweizer. Vogelwarte in Sempach.

Wieder eine Vogelart ausgerottet. Nach Dr. A. WETMORE („Condor“, 1925, pag. 36), wäre die im Jahre 1874 von STREETS auf der Washington-Insel im Stillen Ozean (unter 5° N, 160° W.) entdeckte kleine Schnatterente *Anas couesi* seither vollständig ausgerottet worden. Das U. S. National-Museum besitzt zwei Belegexemplare. A. H.

Nachrichten.

Generalversammlung in Basel. Wie schon mitgeteilt wurde, findet dieselbe in der zweiten Hälfte des Monats November in Basel statt. Unsere Mitglieder werden ersucht, Vorträge, kleinere Mitteilungen, Demonstrationen beim Präsidenten anmelden zu wollen. Unsere Versammlungen müssen ein Spiegelbild der regen ornithologischen und vogelschützerischen Tätigkeit in der Schweiz abgeben. Dazu bedarf es aber noch einer etwas regeren Beteiligung.

Anregungen. Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass es dem Vorstand unserer Gesellschaft sehr erwünscht ist, wenn ihm Anregungen aller Art zugehen, z. B. wegen der Schaffung von Reservationen usw. So kann ein jeder sich betätigen. Mitteilungen sind an den Präsidenten, Spitalgasse 28, Bern, zu richten.

Internationaler Ornithologischer Kongress. Ein solcher wird voraussichtlich im Mai 1926 in Kopenhagen stattfinden.

Unsere Bunttafel. Dieselbe stellt die Singdrossel nach einem Bild des bekannten Malers L. P. ROBERT dar. Sie stammt aus dem Werk „Eugène Rambert et L. Paul Robert, Die Vögel und ihre Welt“, Verlag Ernst Kuhn in Biel.

Die Sängerin ist für dieses Jahr von uns geschieden. Aber freuen wir uns jetzt schon auf die Zeit, wo sie von einem Baumwipfel herunter ihre feierlichen Töne in die Dämmerung hinausklängen lässt.



Nachklänge zum 1. Deutschen Naturschutztag.

Von Dr. Hans Stadler.

Vom 26.—30. Juli 1925 fand der 1. Deutsche Naturschutztag in München statt¹⁾. Die Tagung stand unter einem guten Stern. Sie verlief reibungslos und war besucht von einigen hundert Naturfreunden, Vertretern von Naturschutz- und diese nahestehenden Vereinigungen, sowie von Vertretern einer Anzahl bayerischer und ausserbayerischer Staatsbehörden. Auch das befreundete Deutsch-Oesterreich hatte zwei amtliche Abgesandte geschickt. Am Begrüssungsabend sprach auch der Innenminister STRÜTZEL. Obwohl er seine Ausführungen mit kräftigen Wann und Abers durchsetzte,

¹⁾ An derselben war auch der Schweizer-Bund für Naturschutz durch seinen Präsidenten, Dr. A. Nadig, vertreten. Red.